

Kaiserswerther Kurier

www.stadtteilmagazine.de

Ausgabe 03-2018

KAISERSWERTHER NOTIZEN

Abgeschnürt

Bevor der Rat der Stadt und seine Gremien etwas beschlossen haben und die notwendigen behördlichen Genehmigungen vorliegen, ist für einen neuen „D.Live Open Air Park“ auf dem Messegelände bereits das erste Konzert terminiert (22. Juli). Dieser „Open Air Park“ für Rockkonzerte mit bis zu 100 000 Besuchern mag die Weltstadt Düsseldorf überregional ins Gespräch bringen, medienwirksam sein, zu unserem heutigen Kulturangebot gehören und irgendjemand damit auch Geld verdienen lassen. Was es aber den städtischen Steuerzahler kostet, steht in den Sternen. Am meisten belastet werden die Anwohner. Einerseits durch die Lautstärke, die durch heutige Technik bei Rockkonzerten möglich ist, aber noch mehr durch den zusätzlichen Verkehr auf Straßen und Schienen, wenn ein Mehrfaches an Gästen nach Stockum strömt als zu Fortuna-Heimspielen. Abgesehen von den Staus auf den Straßen, wird schon anlässlich von Fußballspielen und Messen die U79 ausgedünnt, weil dann alle Kapazitäten der Rheinbahn für die U78 benötigt werden. An den zukünftigen Stockumer Rock-Konzert-Tagen dürften Lohausen, Kaiserswerth und Wittlaer wohl ganz von der Landeshauptstadt abgeschnürt sein. An diesen Tagen vorweg schon irgendwo anders hinfahren, um den Staus und dem „Lärm“ zu entgehen, empfiehlt

Kai, das Nordlicht



Benedict Stieber

Vorsitzender der CDU-Fraktion
in der Bezirksvertretung 5

KOLUMNE

An allen vorbei

In den vergangenen Wochen stören sich viele Bürger des Düsseldorfer Nordens an einem Thema der täglichen Berichterstattung: Die geplante Umnutzung der Messeparkplätze zur Konzertfläche. Überrascht nehmen auch die Kollegen der Bezirksvertretung das Thema nur in der Presse wahr. Keine Information, keine Vorlage, keine Hintergründe und keine Beteiligung. Der OB plant und versucht Fakten zu schaffen. Allein. Wieder einmal. Erneut werden ehrenamtliche Politiker, die sich für die Belange unmittelbar vor Ort Ihres Stadtbezirkes einsetzen, mit Presseberichten abgespeist. Wir alle lesen plötzlich von erteilten Genehmigungen und geschlossenen Verträgen. Es drängt sich der Eindruck auf, man wolle (wieder einmal) Fakten schaffen. Offensichtlich um die Probleme vor Ort gar nicht erst hören zu müssen.

Ed Sheeran soll kommen und 100 000 Zuschauer auf den Messeparkplätzen begeistern. Zeitgleich zum Abschluss der großen Kirmes am Rhein. So gerne wir Düsseldorfer Ausrichter toller Konzerte sind und wir stolz sein können, wenn die Republik zu uns schaut, so ist uns – zumindest vor Ort – dennoch wichtig, was im Großen und Ganzen aktuell nicht zu interessieren scheint: Verkehr, Lärm, Schmutz und der Schutz der Nachbarn in Stockum. Anstatt diese Hürden gemeinsam zu nehmen, werden sie vermeintlich auf „später“ geschoben. Erst im Februar erhielt die BV 5 auf Anfrage die Auskunft, dass übliche Events der Messe oder Arena nicht mehr Schutz der Anwohnerflächen erhalten könnten. Zu hohe Kosten und zu viel Personalaufwand heißt es dort. Von Planung oder Schutz für noch größere Events wird keine Silbe erwähnt. Wie hoch allerdings der Preis der Verlässlichkeit kommunaler Politik im Bezug auf wichtige und immer wiederkehrende Sorgen vor Ort ist, bleibt außen vor.

Benedict Stieber